

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Theoretisch-praktischer Versuch über die Schlachten

Grimoard, Philippe-Henri de

Leipzig, 1789

Zweytes Kapitel. Ursachen zum Schlagen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16718

halten, muß man den Truppen wiederum Muth und Zuversicht beybringen, welches am sichersten dadurch bewirkt wird, wenn man keine andere Unternehmungen wagt, als von deren glücklichen Erfolge man gewiß ist.

Zweytes Kapitel.

Ursachen zum Schlagen.

Da die Schlachten das Schicksal des Vaterlandes, des Fürsten und der Bürger entscheiden können, so muß man sie nicht liefern, ohne wohl zu erwägen, ob eine moralische Gewißheit des Sieges vorhanden sey? Die Gründe, welche dazu rathen können, sind folgende:

- 1) Wenn man dadurch mehr gewinnen als verlieren kan ¹⁾.
- 2) Die Ueberlegenheit an Anzahl und Güte der Truppen.
- 3) Um in das feindliche Land einzudringen, oder den Feind zu verhindern, in das unsrige zu kommen.
- 4) Die Uneinigkeit unter den feindlichen Befehlshabern, oder deren Unfähigkeit.
- 5) Ihre Unvorsichtigkeit bey den Marschen, oder bey der Wahl der Läger.
- 6) Wenn der Feind durch die Theilung seiner Macht geschwächt ist.
- 7) Die nahe Ankunft einer Verstärkung, die den Feind uns überlegen machen würde.
- 8) Die Wichtigkeit eines Postens, wovon man ihn vertreiben muß.
- 9) Wenn er von einem langen und beschwerlichen Marsch noch ermüdet ist, bevor seine Kranken wieder hergestellt, und die maroden Pferde wieder zu dienen im Stande sind.
- 10) Wenn er noch nicht Zeit gehabt hat, die Gegend, wo er postirt ist, kennen zu lernen, und den Hindernissen vorzubeugen, die die Vereinigung

U 3

¹⁾ So wie es in einem Spiel thöricht seyn würde, viel zu wagen um wenig zu gewinnen, so ist es das nemliche auch im Kriege, wenn man sich da in ein Gefecht einlassen wolte, wo die Vortheile des Sieges dasjenige nicht ersetzen würden, was er kosten könnte.

nigung der verschiedenen Korps seiner Armee erschweren oder verhindern ^m).

- 11) Um von einem durch ihn begangenen Fehler Vortheil zu ziehen.
- 12) Der Beystand eines wichtigen Plazes.
- 13) Um durch einen Sieg die geheimen Feinde in Furcht zu setzen, und sie abzuhalten, daß sie nicht gegen uns ausbrechen.
- 14) Wenn ein Theil unserer Armee aus Truppen einer Macht bestehet, die uns bald verlassen muß.
- 15) Um den Sachen ein neues Ansehen zu geben, als: z. E. einen Defensiv-Krieg in einen Offensiv-Krieg zu verwandeln.
- 16) Um einen hartnäckigen Feind zum Frieden zu zwingen, und einen Krieg zu endigen, der nie ohne Schlachten aufhören würde.
- 17) Wenn man fürchtet, daß der Mangel an Lebensmitteln, an Fourage oder Geld, die Truppen zum Revoltiren und Auseinanderlaufen bringen könnte.
- 18) Wenn man endlich durch Hungersnoth oder Krankheiten in die Enge getrieben, oder von allen Seiten umzingelt ist, und entweder schlagen, oder sich vom Feinde Geseße vorschreiben lassen muß ⁿ).

Drittes Kapitel.

Ursachen, eine Schlacht zu vermeiden.

Man vermeidet eine Schlacht:

- 1) Wenn man durch eine Niederlage weit mehr zu verlieren Gefahr läuft, als man durch einen Sieg gewinnen kan ^o).

2) Wenn

^m) Da es dem Feinde in einer solchen Stellung äußerst sauer wird, einen Haufen durch den andern unterfüßen zu lassen, so ist es um desto vortheilhafter, ihn alsdann anzugreifen.

ⁿ) Wenn man auf das Aeußerste gebracht ist, so sind die kühnesten, ja sogar die verwegensten Entschliesungen öfters die einzigen Mittel, sich aus der Verlegenheit zu reißen.

^o) Wenn der Feind in unserm Lande ist, so muß man mit der größten Klugheit zu Werke gehen, und nichts aufs Gerathewohl unternehmen; denn der Verlust einer Schlacht in dem Innern eines Staats erschüttert solchen unvermeidlich.